

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Bearbeiterverzeichnis	17
§ 1 Unternehmer	19
A. Unternehmereigenschaft beim Betrieb von Fotovoltaikanlagen	19
I. Unternehmereigenschaft	19
1. Allgemeine Grundsätze	19
2. Zuordnung zum Unternehmensvermögen	19
II. Ausgangsumsätze	20
1. Umsätze an Dritte	20
2. Verwendung der Nutzwärme und des erzeugten Stroms für private Zwecke	21
III. Vorsteuerabzug und Vorsteuerberichtigung	21
IV. Musterrechtsbehelf	23
§ 2 Organschaft	24
A. Europäisierung der umsatzsteuerrechtlichen Organschaft	24
I. Einleitung	24
II. Auffassung des BFH	25
1. Wirtschaftliche Eingliederung	25
2. Finanzielle Eingliederung	26
3. Organisatorische Eingliederung	26
4. Aktienrechtliche Abhängigkeitsvermutungen	26
5. Gesamtbild	27
III. Praxishinweis	29
1. Geschäftsführungsordnung	29
2. Herstellung der organisatorischen Eingliederung	29
B. Zwang zur Organschaft zweifelhaft	30
I. Ausgangssituation	30
II. Besteuerungsproblem	30
III. Ergebnis des FG	30
1. Mehrwertsteuersystemrichtlinie	30
2. Merkmale der Organschaft	30
3. Zwang zur Organschaft	31
IV. Lösung in der Ausgangssituation	31
V. Änderung durch die EuGH-Rechtsprechung	32
VI. Praxishinweis	33
VII. Musterrechtsbehelf	34
§ 3 Unternehmensvermögen	35
A. <u>Keine</u> steuerpflichtige Entnahme eines Grundstücks aus dem Unternehmensvermögen	35
I. Einleitung	35
II. Änderung der Auffassung	35

III.	Bereits erfolgte Entnahmen vor dem 1.10.2008	35
B.	Gemischt genutzte Immobilien: Ende des vollständigen Vorsteuerabzugs(?)	36
I.	EU-Kommission	36
II.	Offene Fragen	39
III.	Zeitliche Anwendung	39
C.	Zusammenfassung „Seeling, Wollny und der Rest dieser Umsetzung“	40
I.	Einleitung	40
II.	Reaktion der Finanzverwaltung	40
III.	Handlungsschritte zur Nutzung des Falles „Seeling“	41
IV.	Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung	41
V.	Unentgeltliche Wertabgabe – Verteilung der AK-HK auf 10 Jahre europarechtskonform	44
1.	Einleitung	44
2.	Ergebnis des EuGH	46
a)	Primäre Klarstellung	46
b)	Vorsteuerabzug und Mehrwertsteuerabführungspflicht	46
c)	Ermessensspielraum eines Mitgliedstaates	46
d)	Sinn und Zweck der unentgeltlichen Wertabgabe	47
e)	Sinn und Zweck der unentgeltlichen Wertabgabe und der Vorsteuerabzugs-Berichtigung	47
f)	Erzielte Ergebnisse durch den sog. „Jahreswert“	48
g)	Kostenumfang	49
VI.	Bemessungsgrundlage der unentgeltlichen Wertabgabe vor dem 1.7.2004	50
1.	Einleitung	50
2.	EURLUMsG	50
3.	Auffassung des BFH	51
4.	Auffassung des BMF	52
a)	Bisherige Auffassung	52
b)	Aktuelle Auffassung	52
5.	Praxishinweis	53
§ 4	Geschäftsveräußerung im Ganzen	54
A.	Geschäftsveräußerung im Ganzen ohne Grundstücksübertragung	54
I.	Ausgangssituation	54
II.	Besteuerungsproblem	55
III.	Ergebnis des FG	55
1.	Voraussetzungen Geschäftsveräußerung im Ganzen	55
2.	Langfristige Nutzungsüberlassung	56
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	58
V.	Praxishinweis	59
VI.	Musterrechtsbehelf	60
B.	Übertragung eines zu bebauenden Grundstücks	61
I.	Ausgangssituation	61
II.	Besteuerungsproblem	61
III.	Ergebnis des BFH	61

	1. Unternehmensfortführung	61
	2. Grundstücksgeschäfte	62
	IV. Lösung in der Ausgangssituation	62
	C. Überblick: Fälle der Geschäftsveräußerung im Ganzen	63
	I. Einleitung	63
	II. Überblick	64
§ 5	Ort der Lieferung oder sonstigen Leistung	65
	A. Ort der sonstigen Leistung ab 2010	65
	I. Einleitung	65
	II. Neue Unternehmerfiktion	66
	III. Gemeinsame Vorschriften für Unternehmer und Nichtunternehmer	67
	1. Einleitung	67
	2. sonstige Leistungen im Zusammenhang mit Grundstücken	67
	3. kurzfristige Vermietung eines Beförderungsmittels	68
	4. Veranstaltungsleistungen	69
	5. Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen	70
	6. Personenbeförderungen	71
	IV. Besondere Vorschriften für Unternehmer	71
	V. Besondere Vorschriften für Nichtunternehmer	73
	B. Ort der sonstigen Leistung: Vergleich neues und altes Recht	76
§ 6	Lieferungen und sonstige Leistungen	80
	A. Party-Service unterliegt Regelsteuersatz	80
	I. Ausgangssituation	80
	II. Besteuerungsproblem	80
	III. Auffassung des BFH	80
	1. ermäßigter Steuersatz	80
	2. Anwendung ermäßigter Steuersatz	80
	3. zolltarifliche Vorschriften	81
	4. Dienstleistungscharakter	81
	IV. Lösung in der Ausgangssituation	82
	V. Praxishinweis	82
	1. Früherer Gesetzeswortlaut	82
	2. Abgrenzungskriterien	82
	B. Überblick: Abgabe von verzehrfertigen Speisen – Lieferung oder sonstige Leistung?	84
	I. Einleitung	84
	II. Überblick	85
	III. Stand der Dinge	85
	C. Abgrenzung von Lieferungen und sonstigen Leistungen bei der Abgabe von Speisen und Getränken (Verwaltungsauffassung)	88
	I. Einleitung	88
	II. Abgrenzung zwischen Lieferung und sonstiger Leistung	89
	1. Dienstleistung – sonstige Leistung	89
	2. Vermarktung von Speisen – Lieferung	92
	III. Beispiele	94

IV. Unentgeltliche Wertabgaben	99
V. Zeitliche Anwendung	99
D. Beginn der Versendung bei innergemeinschaftlicher Lieferung (Änderung der Rechtsprechung)	100
I. Ausgangssituation	100
II. Besteuerungsproblem	101
III. Auffassung des BFH	101
1. Versendungslieferung	101
2. Versendungsklausel	102
IV. Lösung in der Ausgangssituation	104
V. Praxishinweis	104
E. Unentgeltliche Wertabgabe bei gemischter Nutzung eines Kfz	105
I. Ausgangssituation	105
II. Besteuerungsproblem	106
III. Ergebnis des FG	106
1. unentgeltliche Wertabgabe	106
2. Vereinfachungsregelung	106
3. Unabhängige Ermittlung	107
4. Schätzung Besteuerungsgrundlagen	107
IV. Lösung in der Ausgangssituation	108
V. Praxishinweis	109
VI. Musterrechtsbehelf	109
F. Private Pkw-Nutzung durch Gesellschafter	111
I. Überlassung eines Fahrzeugs durch eine Personengesellschaft an einen Gesellschafter	111
1. Einleitung	111
2. Unentgeltliche Überlassung eines Fahrzeugs	111
3. Entgeltliche Überlassung eines Fahrzeugs	111
4. Anteilige Zuordnung des Fahrzeugs zum Unternehmensvermögen	112
II. Überlassung eines Fahrzeugs durch eine Personengesellschaft an ihre Komplementär-GmbH	112
III. Überlassung eines Fahrzeugs durch einen Gesellschafter an eine Personengesellschaft	113
IV. Überlassung eines Fahrzeugs durch eine GmbH an ihren Gesellschafter-Geschäftsführer	113
1. Einleitung	113
2. Gesellschafter-Geschäftsführer ist Arbeitnehmer	113
3. Beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer	114
4. Nicht beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer	114
V. Gesellschafter-Geschäftsführer ist Unternehmer	115
§ 7 Steuerbefreiungen	116
A. Umsatzsteuerbefreiung für Ausfuhrlieferungen – Spediteurbescheinigung als Belegnachweis	116
I. Einleitung	116
II. Spediteurleistung	116

B. Nachweis einer innergemeinschaftlichen Lieferung	118
I. Ausgangssituation	118
II. Besteuerungsproblem	119
III. Ergebnis des Finanzgerichts	119
1. Steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung	119
2. Objektive Rechtslage	120
3. Barabholung	120
IV. Lösung in der Ausgangssituation	121
V. Praxishinweis	122
C. Anwendungsschreiben zur Steuerbefreiung bei innergemeinschaftlichen Lieferungen	123
I. Einleitung	123
II. Innergemeinschaftliche Lieferung - Grundvoraussetzung	123
1. Beförderung/Versendung in das übrige Gemeinschaftsgebiet	123
2. Erwerbsbesteuerung	124
3. Voraussetzungen des Abnehmers	125
III. Nachweispflichten für die Steuerbefreiung	126
1. Allgemeines	126
2. Auskunftersuchen	127
3. Verstoß gegen Nachweiserfordernisse	128
IV. Beleg- und Buchnachweis	129
1. Allgemein	129
2. Sollvorschrift	129
3. Nachholung	130
V. Belegnachweis in Beförderungsfällen	131
1. Bestimmungsort	131
2. Abnehmer der Lieferung	131
3. Vertretungsberechtigter	132
4. Abholfall	132
5. Abholung durch Beauftragten	132
VI. Belegnachweis in Versendungsfällen	134
1. Speditionsbescheinigung	134
2. Unmöglichkeit/Unzumutbarkeit	134
3. CMR-Frachtbrief	134
VII. Buchnachweis	135
VIII. Vertrauensschutz	136
1. Gewährung Vertrauensschutz	136
2. Abnehmer als Steuerschuldner	137
3. Guter Glaube	138
IX. Praxishinweis	139
D. Umsatzsteuerliche Behandlung der Umsätze aus der Tätigkeit als Bausparkassenvertreter, Versicherungsvertreter oder Versicherungsmakler	140
I. Einleitung	140
II. Steuerfreie Tätigkeit eines Versicherungsvertreters	140
III. Notwendige Abgrenzungen	141
IV. Zeitliche Anwendung	142

E.	Steuerfreie Vermittlungsleistungen von Versicherungsverträgen	143
I.	Ausgangssituation	143
II.	Besteuerungsproblem	143
III.	Ergebnis des EuGH	144
1.	Merkmale der Untervermittlertätigkeit	144
2.	Teilakte führen zum Ganzen	144
3.	Lösung des EuGH	145
IV.	Praxishinweis	146
F.	Umsatzsteuerfreiheit im Baugewerbe für Sonderwünsche des Erwerbs	147
I.	Ausgangssituation	147
II.	Besteuerungsproblem	148
III.	Ergebnis des BFH	148
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	149
V.	Praxishinweis	150
1.	Grunderwerbsteuerpflicht	150
2.	EU-Rechtsvorschrift - Übergangszeit	150
G.	Steuerbefreiung von Heilbehandlungen (ab 2009)	151
I.	Einleitung	151
II.	Steuergesetzänderungen	153
III.	Zeitliche Anwendung	157
IV.	Praxishinweis	157
H.	Steuerfreie Leistungen bei Kindertagespflege	158
I.	Glücksspiele mit Geldeinsatz	160
I.	Ausgangssituation	160
II.	Besteuerungsproblem	160
III.	Ergebnis des BFH	160
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	161
V.	Praxishinweis	161
VI.	Musterrechtsbehelf	162
§ 8	Bemessungsgrundlage/Option	163
A.	Unverzinsliche Mietkaution	163
I.	Ausgangssituation	163
II.	Besteuerungsproblem	164
III.	Ergebnis des Finanzgerichts	164
1.	Entgelt	164
2.	Mietkautionszinsen als Entgelt	165
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	167
B.	Bruchteilsoption	167
I.	Ausgangssituation	167
II.	Besteuerungsproblem	168
III.	Ergebnis des BFH	168
IV.	Auffassung der Finanzverwaltung	170
V.	Praxishinweis	172
VI.	Beratungshinweis	173

§ 9	Vorsteuerabzug	175
A.	Vorsteuerabzug bei steuerfreier Vermietung und Eigennutzung	175
I.	Ausgangssituation	175
II.	Besteuerungsproblem	176
III.	Ergebnis des BFH	176
	1. Zuordnungswahlrecht	176
	2. Ausschluss vom Vorsteuerabzug	178
	3. Nutzung zu privaten Wohnzwecken	178
	4. Steuerbarer Umsatz	179
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	179
V.	Praxishinweis	180
VI.	Gestaltungshinweis „Teiloption“	181
B.	Vollständiger Vorsteuerabzug bei gemischt genutzten Grundstücken nur bei sofortiger Zuordnungsentscheidung	182
I.	Ausgangssituation	182
II.	Besteuerungsproblem	183
III.	Ergebnis des FG	183
	1. Objektive unternehmerische Nutzungsmöglichkeit	183
	2. Dreifaches Zuordnungswahlrecht	184
	3. Indiz der Zuordnungsentscheidung	184
	4. Ausübung des Zuordnungswahlrechts	186
	5. Bindung an die Zuordnungsentscheidung	187
	6. Keine stillschweigende Zuordnungsentscheidung	187
	7. Erstmögliche Steuererklärung	188
	8. Nachträglicher Vorsteuerabzug	189
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	190
C.	<u>Kein</u> Vorsteuerabzug bei Anbau eines selbstgenutzten Wohnhauses an eine Werkhalle	190
I.	Ausgangssituation	190
II.	Besteuerungsproblem	191
III.	Ergebnis des FG	192
	1. Investitionsgut / Gegenstand / Gebäude	192
	2. Unterschiedliche Gebäude	193
	3. Räumlicher und bautechnischer eigenständiger Charakter	193
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	194
V.	Praxishinweis	195
D.	Vorsteuerabzug bei unentgeltlicher Wohnungsnutzung eines GmbH-Geschäftsführers	197
I.	Ausgangssituation	197
II.	Besteuerungsproblem	197
III.	Ergebnis des FG	198
IV.	Steuerbarer Umsatz	198
V.	Lösung in der Ausgangssituation	199
VI.	Praxishinweis	200
VII.	Beratungshinweis	201
VIII.	Musterrechtsbehelf	203

E. Lieferzeitpunkt in Rechnungen	204
I. Ausgangssituation	204
II. Besteuerungsproblem	205
III. Ergebnis des FG	205
1. Vorsteuerabzug	205
2. Angabe des Leistungszeitpunktes in der Rechnung	205
3. Mehrere Dokumente als Rechnungen	206
4. Anrechnungsrechnung	207
IV. Ergebnis des BFH	208
1. Zwingende Angabe	208
2. Gemeinschaftsrechtskonform	208
3. Lösung in der Ausgangssituation	209
V. Praxishinweis	210
VI. Beratungshinweis	211
F. Anforderung an die Leistungsbeschreibung in der Rechnung	211
I. Ausgangssituation	211
II. Besteuerungsproblem	211
III. Ergebnis des FG	212
IV. Ergebnis des BFH	212
V. Lösung in der Ausgangssituation	213
VI. Bearbeitungshinweis	214
VII. Praxishinweis	214
§ 10 Vorsteueraufteilung/-berichtigung	216
A. Umsatzschlüssel bei Vorsteueraufteilung	216
I. Ausgangssituation	216
II. Besteuerungsproblem	216
III. Ergebnis des BFH	217
1. Vorsteuerabzug	217
2. Vorsteuerabzug bei gemischter Verwendung	217
IV. Lösung in der Ausgangssituation	218
V. Praxishinweis	219
1. Auffassung der Finanzverwaltung	219
2. Prüfungsschema	221
VI. Handlungsempfehlung	222
B. Vorsteuerabzug bei unterschiedlich genutzten Gebäuden (Finanzverwaltung)	223
I. Einleitung	223
II. Vorsteueraufteilung	224
III. Auffassung des BMF	225
IV. Zeitliche Anwendung	230
C. Vorsteuerberichtigung von Umlaufvermögen	231
I. Einleitung	231
II. Anwendung ab 1.1.2005	232
III. Berichtigungsobjekt	235
IV. Verhältnisänderung	236

	V. Zeitpunkt der Vorsteuerberichtigung	237
	VI. Nichtaufgriffsgrenze	238
	VII. Ermittlung des Berichtigungsbetrags	239
	VIII. Nachweis des Berichtigungsbetrags	239
	IX. Voraussetzung für Vorsteuerberichtigung	240
	X. Vereinfachungsregel	241
§ 11	Formularservice	243
	A. Umsatzsteuererklärung 2008	243
	B. Umsatzsteuer-Voranmeldung 2008	250
§ 12	Kurz und Kompakt	252
	A. Rechnungsnummer bei Verwendung von Kontoauszügen als Rechnung	252
	B. Einfache Schriftform für die Berichtigung einer notariellen Rechnung	253
	C. Adieu dem „Belastungscocktail“	254
	I. Ausgangssituation	254
	II. Besteuerungsproblem	255
	III. Ergebnis des EuGH	255
	IV. Praxishinweis	255
	D. Ermäßigte Mehrwertsteuersätze	255
	I. Einleitung	255
	II. Ermäßigt besteuerte Umsätze	256
	E. Änderung der Rechnungsausstellungsvorordnung	256
	I. Einleitung	256
	II. Zusammenfassung der vorgeschlagenen Maßnahmen	257
	III. Zeitliche Verpflichtung zur Rechnungsausstellung	257
	IV. Recht auf Vorsteuerabzug	258
	V. Ausstellung einer Rechnung	258
	VI. Rechnung an Privatpersonen	259
	VII. Rechnung mit ausführlichen MwSt-Angaben	259
	VIII. Elektronische Rechnungsstellung	259
	IX. Sammelrechnung	260
	X. Aufbewahrungspflicht	260
	XI. Übersetzung der Rechnung	260
	XII. Praxishinweis	260
	Stichwortverzeichnis	261